Intelligentes Wohnen heute

Autor(en): **Novotný, Radomir**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **106 (2015)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-856634

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Intelligentes Wohnen heute

Smart-Home-Fachkongress in Baden

Das Smart Home ist zwar schon in den Tagesmedien angekommen, aber in vielerlei Hinsicht noch Zukunftsmusik. Einerseits soll damit zu Hause Energie eingespart, andererseits der Komfort erhöht werden. Was möglich ist und wohin die Reise gehen könnte, erfuhr und erlebte man am 19. März 2015 in Baden.

Radomír Novotný

Den rhetorisch brillanten Auftakt machte der Zukunftsforscher Lars Thomson. Mit Überlegungen zum schnellen technologischen Wandel und dem damit verbundenen Handlungsbedarf – falls man in diesem immer smarter werdenden Ökosystem überleben möchte – zeigte er auf, wie schnell Systeme veralten und wie schnell nützliche Ideen auf Anklang stossen und somit finanzielle Quellen erschlossen werden können.

Als Reaktion auf die Fukushima-Katastrophe entwickeln Japaner umfassende Smart-Home-Lösungen, die die energetische Nachhaltigkeit und Zuverlässigkeit fördern sollen. Willy Bauer, Panasonic Electric Works, präsentierte das Fujisawa Smart Town, eine vernetzte Siedlung, die bei Katastrophen die lebensnotwendigen Bedingungen während drei Tagen aufrechterhalten kann – und im Normalbetrieb Strom und Wasser spart.

Usability als Kriterium

Mit seiner Familie lebt Daniel Steiner bereits seit 14 Jahren in einem intelligenten Heim, bei dem alles Erdenkliche ferngesteuert werden kann. Er erzählte von seinen Erfahrungen und schilderte, wie nützlich die fernsteuerbare Haustüröffnung für ihn war, als er im Ausland weilte. Ein Freund hatte im Haus etwas vergessen und hätte auf die Rückkehr von Daniel Steiner warten müssen. Stattdessen konnte die Türe aus dem Ausland geöffnet werden. Ein wichtiger Punkt seines Referats war die Aussage, dass man im Smart Home primär wohnen möchte, statt sich um Technik zu kümmern.

Kerstin Wessig, Wissenschaftlerin am iHomeLab der Hochschule Luzern, erläuterte, wie sich «Digital Natives» und «Digital Immigrants» in Smart Homes zurechtfinden. Smarte medizinische Funktionen könnten die Autonomie im Alter erhöhen. Zudem könnten Smart Homes einen Beitrag zur Reduktion von Stress leisten. Aber die Akzeptanz ist nur vorhanden, wenn die Systeme zuverlässig, transparent und sicher sind. Usability wird da grossgeschrieben.

Das Marketing ist gefragt

Die emotionale Seite kam an der Konferenz nicht zu kurz: Mit dem Immobilien-Marketing soll sichergestellt werden, dass man die Zielgruppe für sein Bauvorhaben kennt und ihre Bedürfnisse berücksichtigt. Beim «from Sound to Music»-Vortrag erlebte man Marketing live – Enthusiasmus pur für einen ästhetischen Lautsprecher aus Klangfichte. Und in der Pegasus-Prinzip-Präsentation lebte Dietmar Friedhoff sein kabarettistisches Talent aus und schaffte es, die Lachtränenproduktion zu stimulieren. Man erlebte, wie wichtig Emotionen bei Kaufentscheiden sind. Merksatz: «Auf die Körperhaltung kommt es an!»

Bilder: No

Smart aus ästhetischer Sicht: Céline Renaud stellte das Soundboard aus Fichte vor.

Rund zwei Dutzend Aussteller zeigten, was heute im Smart-Home-Bereich möglich ist.

Electrosuisse / ITG-Statement

Dr. H. Fuhrmann, Siemens, ITG-Vorstand

«Von Energie über das Internet-of-Things bis zu realisierten Lösungen deckte die Smart-Home-Tagung die wichtigsten Themen ab.»